



Oktober 2023

Drei-Säulen-Strategie der internationalen Zusammenarbeit

Schutz über die Grenzen

Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS) verstärkt seine multilaterale Zusammenarbeit und gestaltet diese zielgerichteter:

- Der Schutz der Bevölkerung hat eine internationale Dimension: Katastrophen und Notlagen kennen keine Grenzen.
- Ein starkes und sicheres internationales Netzwerk von Organisationen mit vergleichbaren Aufträgen bietet eine solide Grundlage für den Ereignisfall. Dies gilt sowohl in Bezug auf Einsatzmittel und technische Systeme wie ausfallsichere Mittel für Alarmierung, Kommunikation und/oder Lagerdarstellung als auch für die Bereiche Ausbildung, Übungen, Einsatz und Regeneration.

Die Stärkung der internationalen sicherheitspolitischen Zusammenarbeit wird vom Bundesrat und vom Departement gefordert und unterstützt.

Strategie Internationales BABS

Um bestmöglich auf Ereignisse vorbereitet zu sein, ist es unabdingbar, internationale Entwicklungen aktiv zu verfolgen, bi- und multilaterale Massnahmen zu konzipieren sowie grenzüberschreitend das Fach- und Erfahrungswissen auszutauschen.

Der internationale Austausch bietet unverzichtbares Wissen zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit im Bevölkerungsschutz. **Die Strategie internationale Zusammenarbeit BABS** soll für zusätzliche Sicherheit sorgen, um während Ereignissen jederzeit über die notwendigen Instrumente und Mittel zu verfügen. Dabei setzt sich das BABS für eine effiziente europäische und internationale Zusammenarbeit ein.

Strategische Konzeption des Internationalen BABS

Das BABS will internationale Kontakte über **drei Säulen** pflegen. Dabei ist der gemeinsamen Bewältigung von Katastrophen und Notlagen sowie der gegenseitigen Unterstützung besondere Beachtung zu schenken.

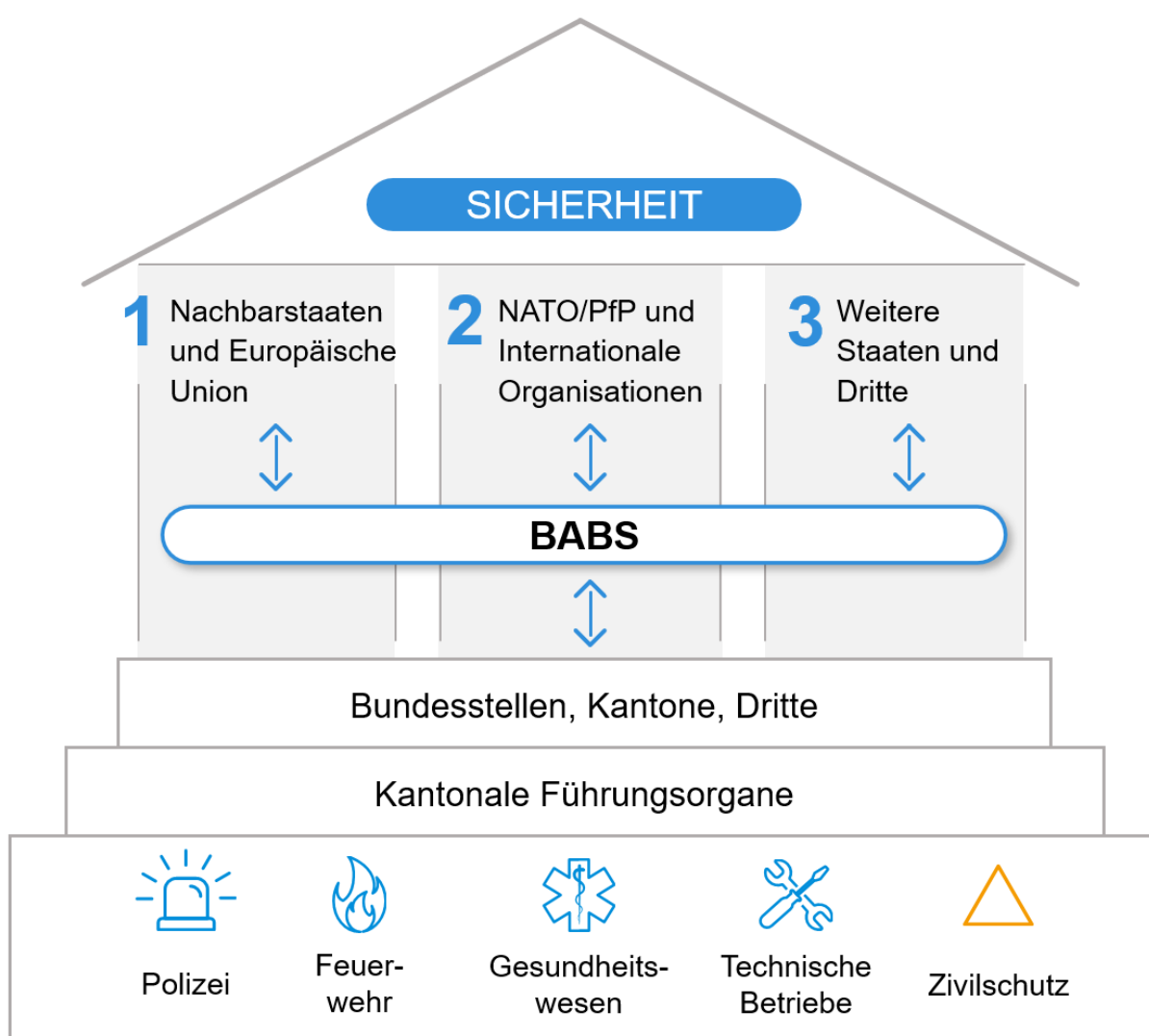
Die drei Säulen sind:

1. Die **Nachbarländer** sind die wichtigsten Partner des BABS. Es bestehen zahlreiche bilaterale Abkommen. Die Zusammenarbeit ist von zentraler Bedeutung, insbesondere aufgrund der geografischen Nähe und des potenziell grenzüberschreitenden Charakters von Krisen und deren Bewältigung. Neben den Nachbarländern wird die **Europäische Union (EU)**, insbesondere der EU-Katastrophenschutzmechanismus (UCPM), zu einem vorrangigen Partner. Der UCPM steht für eine multilaterale Zusammenarbeit bei der Vorbereitung, Bewältigung und Verarbeitung von Ereignissen. Auch die operative Unterstützung unserer Nachbarländer erfolgt immer mehr über diesen Mechanismus. Entsprechend wird eine Zusammenarbeit der Schweiz in diesem Rahmen in Ergänzung zu den bilateralen Kontakten unverzichtbar.
2. Das BABS pflegt im Rahmen der **Partnerschaft für den Frieden (PfP)** Kontakte zur **North Atlantic Treaty Organization (NATO)** insbesondere im Bereich Resilienz. Darüber hinaus hat das BABS Verbindungen zu **weiteren internationalen Organisationen**, die in den Bereichen Sicherheitspolitik, zivile Sicherheit oder Katastrophenmanagement führend sind. Zu erwähnen sind Kontakte zu

den Vereinten Nationen (UNO), insbesondere zur Internationalen Atomenergie-Organisation (IAEA), zur Weltgesundheitsorganisation (WHO) und zur Organisation für das Verbot chemischer Waffen (OPCW).

Die Beiträge des BABS dienen dem Schutz der Bevölkerung sowie der Positionierung der Schweiz in diesen Organisationen. Das BABS bringt spezifische Expertise ein, die von den internationalen Partnern geschätzt wird. Im Gegenzug profitiert das BABS unter anderem vom Austausch über bewährte Praktiken, Innovationen oder den Zugang zu Expertenwissen.

- Andere Staaten und Dritte**, die für das BABS von besonderer Relevanz im Bevölkerungsschutz sind und die zu spezifischen Themen kontaktiert werden. Zahlreiche Ereignisse wie die Covid-19-Pandemie oder der Konflikt in der Ukraine veranschaulichen, dass bei Krisen die Geografie nicht immer ausschlaggebend ist. In spezifischen Fällen sind Kooperationen und Partnerschaften mit weiter entfernten Ländern daher notwendig. Auch kann es durchaus Sinn machen, in spezifischen Themenbereichen von den Erfahrungen anderer Länder zu lernen.



Drei-Säulen-Strategie der internationalen Zusammenarbeit des BABS